

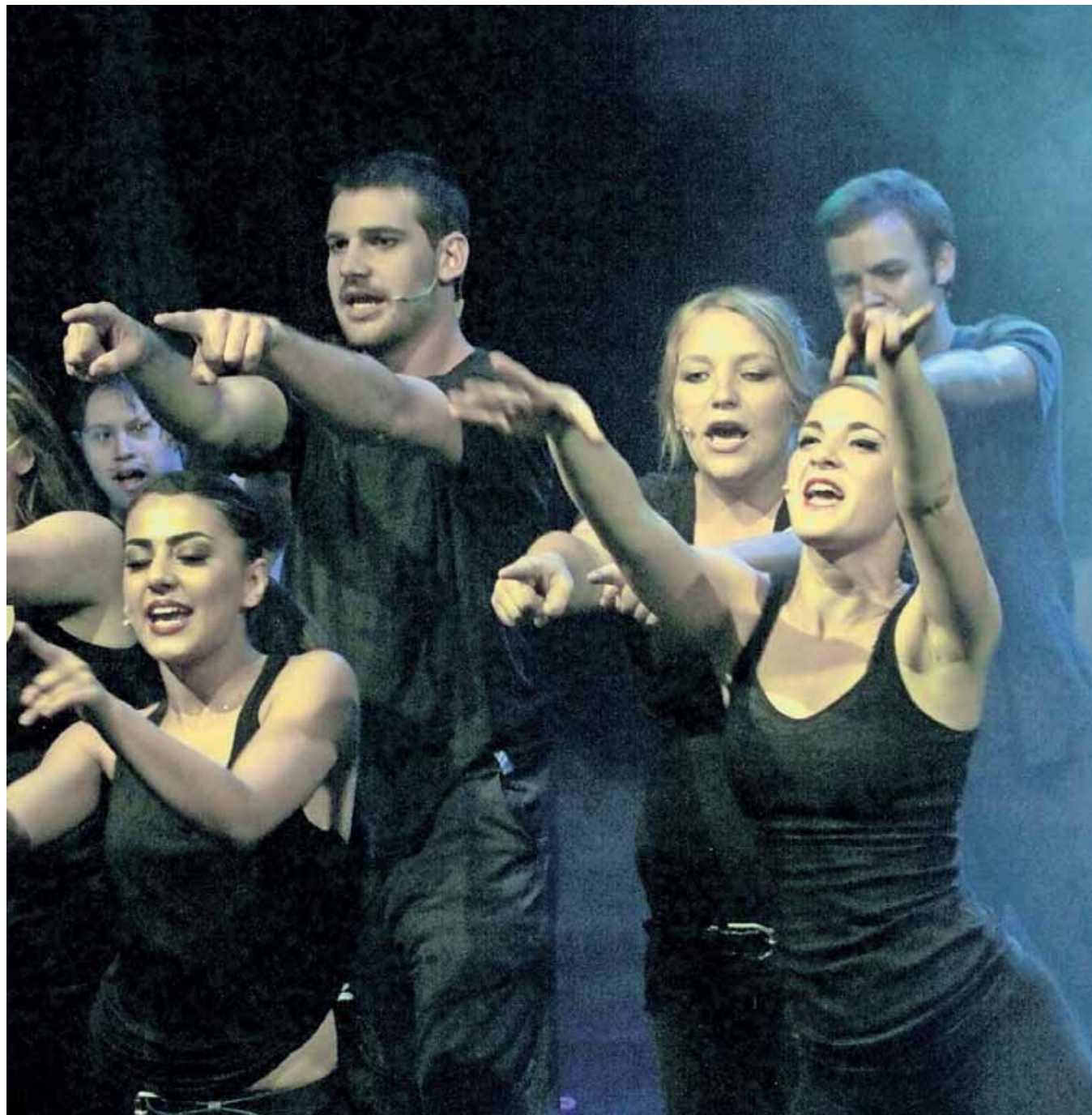
Verliebt hoch Sechs

Musical In der neuen Imal-Produktion „Gesichter“ wird rasant gespielt, getanzt, gesteppt und gerappt

Was macht ein Verliebter wie Charlie, der bei seinem Schwarm nicht ankommt? Er verzweifelt. Er will seinem Leben ein Ende machen. Aber was, wenn da eine dubiose Person auftaucht, ein Magier, der dem unglücklichen Charlie ein ganz besonderes Angebot macht: Er kann sechs fremde Identitäten seiner Wahl annehmen und so versuchen, seine angebetete Maya zu erobern. Im Gegenzug bleibt ihm allerdings für immer die Rückkehr in sein altes Ich verwehrt. . .

„Charlie versucht es unter anderem als Schlagersänger, als Guru, als perfekter Schwiegersohn und einmal sogar als Frau“, erzählt Luisa Bogenberger, die einen Großteil des Musiktheater-Stücks „Gesichter“ verfasst hat. Die neue Produktion des International Munich Art Lab, abgekürzt „Imal“, ist ein bizarrer Psychotrip zwischen Komödie und Tragödie, rasant gespielt, gesungen, gerappt und getanzt von einem 17-köpfigen Ensemble. Die schrägen Beats haben die Mitwirkenden selbst komponiert und arrangiert. Schließlich gehört die „Eigenarbeit“ zur Zielvorgabe von Imal an der Hans-Preysing-Straße, in der benachteiligte und arbeitslose Jugendliche oder solche ohne Schulabschluss im Alter von 16 bis 26 Jahren zwei Jahre lang eine kostenlose künstlerische Ausbildung erhalten. Alleinige Voraussetzung ist ihr Talent, das sie in einer Aufnahmeprüfung unter Beweis stellen müssen.

„Im Grunde genommen mache ich nichts anderes, als den Jugendlichen die Förderung zu geben, die sie im Bildungsbürgertum von ihren Eltern erhalten hätten“, sagt der musikalische Leiter des Ganzen, der 64-jährige Vridolin Enxing in seinem Tonstudio im Untergeschoss der riesigen Halle auf dem Werksgelände der Stadtwerke. 1995 gründete der studierte Cellist und gelernte Zweiradmechaniker, der in den 70er Jahren bei der Kölner Polit-Combo „Floh de Cologne“ rockte, das Projekt



„Gesichter“ erzählt von sechs Verliebten, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Um seine angebetete Maya zu erobern, schlüpft der erfolglose Liedermacher Charlie in verschiedenste Lebens-Rollen. FOTO: IMAL

Imal – mit Unterstützung der Stadt und tatkräftiger Hilfe von ehemaligen Kollegen wie Dick Städtler und Theo König.

Derweil erhalten die „Gesichter“ auf der Bühne oben ihren letzten Schliff. Gerade sind Ausschnitte einer parodistischen „Hit or Shit“ – Castingshow zu sehen: Die junge Candy (Chava Uszkurat) stakst in silbernen Stiletto auf schwindelerregender Absatz-

höhe vor dem Publikum auf und ab und performt ihren Song „Don’t call me cute“. Luisa Bogenberger, die später auch in der Rolle von Mayas männerfeindlicher Mutter zu sehen sein wird, verfolgt aufmerksam das Geschehen auf der Bühne. „Die Idee, die Hauptrolle des Charly in sechs Figuren aufzusplitten, bietet den großen Vorteil, dass ihn sechs unterschiedliche Dar-

steller spielen können“, erklärt sie die ganz pragmatische Herangehensweise der jungen Darsteller. In welcher der sechs Rollen, wenn überhaupt, Charly bei seiner Maya Erfolg haben wird, verrät Luisa natürlich noch nicht.

BARBARA HORDYCH

Gesichter, Mo., 21. - Sa., 26. Juli, je 20 Uhr, Arri-Studio 2, Türkenstr. 95, ☎ 01 77/ 346 57 98